

Programm

Donnerstag, 10. Dezember 2009 (Beginn: 11 Uhr)

Einführung: Einkommenssicherung im Alter - aktuelle Entwicklungen
Dr. Herbert Rische, Präsident der Deutschen Rentenversicherung Bund

Einkommens- und Lebenslagen im Alter – neue Probleme und Problemwahrnehmungen

Wiederkehr der Altersarmut in Deutschland? Empirische Befunde zur Entwicklung von Einkommen und Ausgaben im Rentenalter
Dr. Heinz-Herbert Noll, Stefan Weick, GESIS - Leibniz Institut für Sozialwissenschaften, Mannheim

Einkommens- und Lebenslagen alter Menschen im erweiterten Europa
Prof. Dr. Bernd Marin, Executive Director, European Centre for Social Welfare Policy and Research, Wien

Mittagspause (13:00 – 14:00 Uhr)

Ungleichheitsfolgen privater Alterssicherung in Europa. Ergebnisse eines EU-Projekts
Prof. Dr. Barbara Riedmüller, Freie Universität Berlin

Kaffeepause (15:30 - 16:00 Uhr)

Alte Menschen in Entwicklungsländern – eine lange vernachlässigte soziale Gruppe
Astrid Walker (HelpAge International, London)

Freitag, 11. Dezember 2009 (9-16 Uhr)

Einkommenssicherung im Alter – Modelle und Erfahrungen zwischen solidarischer Sicherung, Fürsorge und Markt

Soziale Sicherung gegen Armut im Alter in Deutschland - Reformkonzepte
Prof. Dr. Gerhard Bäcker, Universität Duisburg

Soziale Sicherung im Alter in Europa zwischen Staat, Markt und Betrieb
Prof. Dr. Diether Döring, Akademie der Arbeit, Frankfurt a.M.

Die globale Alterssicherungsdebatte
Veronika Wodsak, Internationale Arbeitsorganisation (ILO)

Mittagspause (12:30 – 13:30 Uhr)

Soziale Sicherungen gegen Armut im Alter aus Sicht der
Entwicklungszusammenarbeit

*Dr. Matthias Meißner, Deutsche Gesellschaft für
Technische Zusammenarbeit (GTZ)*

Kaffeepause (14:30 - 15:00 Uhr)

Podiumsdiskussion:

Perspektiven nationaler und globaler Politik der Alterssicherung

Moderation: *Prof. Lutz Leisering PhD*

Teilnehmer:

Michael Bünte, HelpAge Deutschland

N.N. (Vertreter aus der Politik bzw. dem BMZ)

*Dr. Matthias Rompel, Deutsche Gesellschaft für
Technische Zusammenarbeit (GTZ)*

Dr. Viviane Brunne, UN Economic Commission for Europe